

### Im Blickpunkt: Innerstädtisches Mobilitätsverhalten

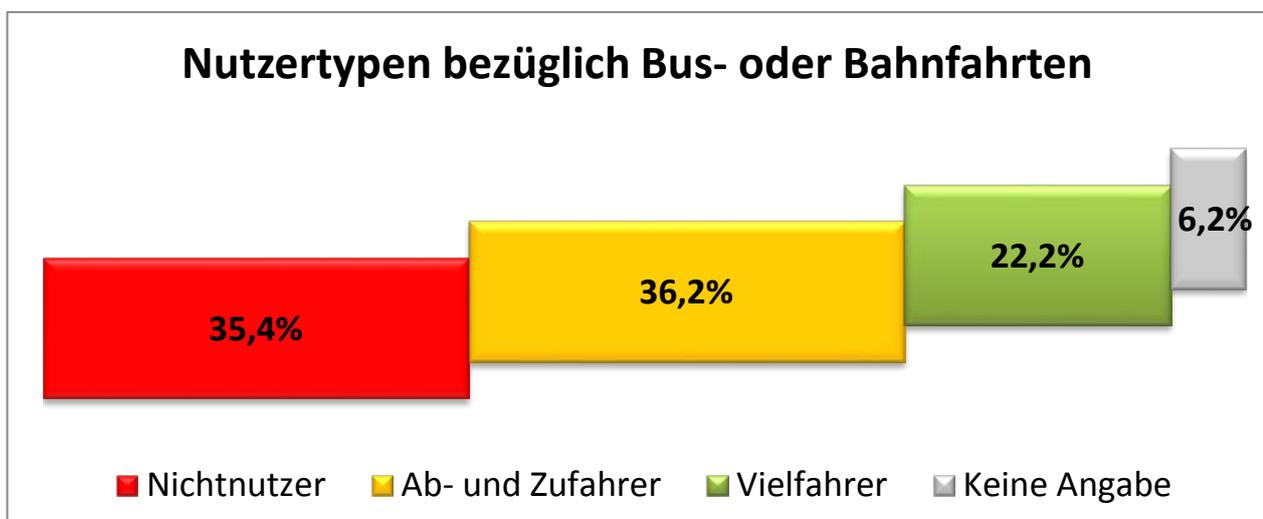
Die Förderung des Umweltverbundes (Fußgängerverkehr, Radverkehr, ÖPNV) ist in Oberhausen seit über 20 Jahren erklärtes Ziel der kommunalen Verkehrspolitik. Das Verkehrsverhalten der Oberhausener Bürgerinnen und Bürger ist deshalb Thema von regelmäßig stattfindenden repräsentativen statistischen Erhebungen. Die Ergebnisse der aktuellen, auf Angaben von 1.427 Bürgerinnen und Bürgern basierenden Studie wurden unter dem Titel „Verkehrsmittelwahl und Verkehrsverhalten in Oberhausen“ in der Reihe „Beiträge zur Stadtentwicklung“ Heft 106 im Februar 2016 dem Planungsausschuss vorgestellt.

Die Verkehrsplanung unterscheidet vier Hauptverkehrsarten: den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), den Radverkehr, den KFZ-Verkehr und den Fußgängerverkehr. Die Nutzung der einzelnen Verkehrsarten in Oberhausen wird im Nachfolgenden differenziert erörtert. Die weiteren Ergebnisse werden in den folgenden Profileausgaben des Jahres 2016 veröffentlicht.

#### Teil 1: Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) in Oberhausen

Zur grundgesetzlich verankerten Daseinsvorsorge gehört die Sicherstellung der Mobilität aller Bürger/innen durch den ÖPNV. Dem ÖPNV kommt daher eine zentrale Rolle für das innerstädtische Verkehrsverhalten zu. Gegenüber dem KFZ-Verkehr besitzt er einige wichtige Vorteile wie geringe Inanspruchnahme des Straßenraums und deutlich weniger Schadstoffausstoß pro Person.

Mit 121 Busse und 6 Straßenbahnen sorgt die STOAG als kommunales Dienstleistungsunternehmen mit ca. 420 Beschäftigten für umweltverträgliche Mobilität in Oberhausen. Hinzu kommen die Verbindungen des Schienennahverkehrs der DB und anderer Anbieter.

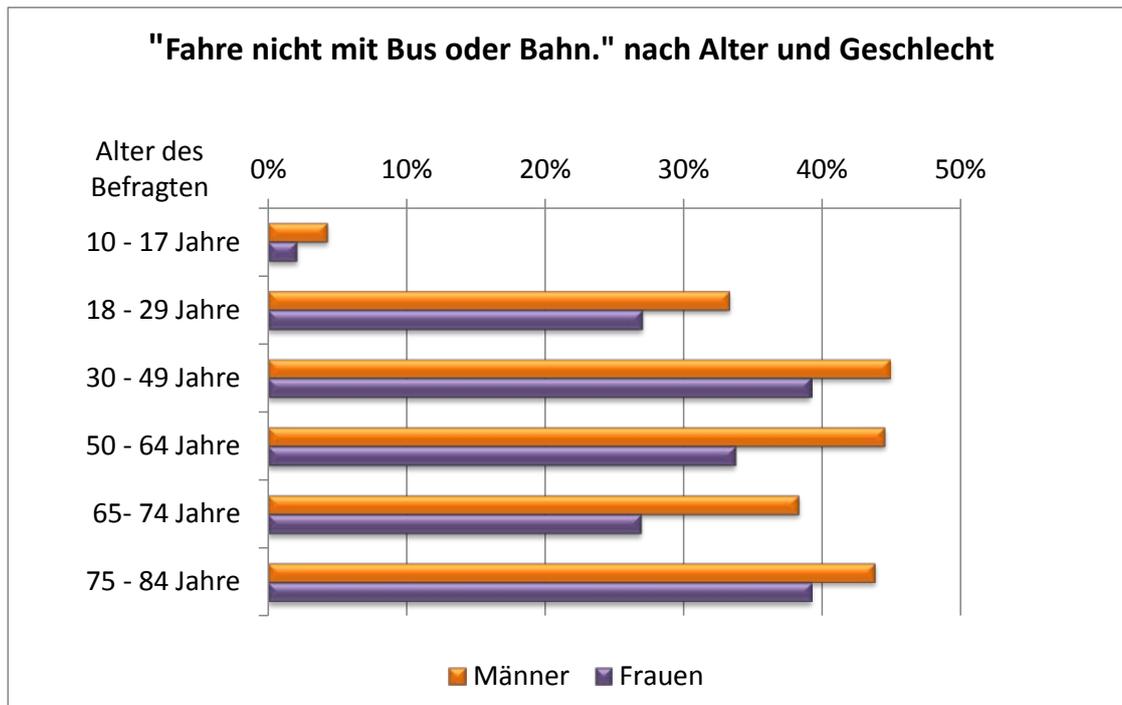


## Wie intensiv wird das Angebot von den Bürger und Bürgerinnen der Stadt genutzt?

Insgesamt machten die Oberhausener Bürgerinnen und Bürger am 6. Mai 2014 insgesamt ca. 70.000 Fahrten mit dem ÖPNV. Nach Angaben der STOAG beförderte sie 2015 im Durchschnitt täglich 98.000 Fahrgäste. Damit entfallen ca. 70 Prozent der Fahrten auf Menschen aus Oberhausen.

Die Untersuchung ergab, dass ein gutes Drittel der Oberhausener (35,4%) grundsätzlich nicht mit dem Bus oder der (Straßen-)Bahn fuhr, in der Essener Bevölkerung betrug der Anteil 2011 nur 29 Prozent. Es waren besonders die Vollzeitberufstätigen, die nicht zu den ÖPNV-Nutzern bzw. Nutzerinnen zählten (45,2% Nichtnutzer/innen). Viele Nichtnutzer gab es auch bei Personen mit Führerscheinbesitz, wenn sich ein Auto im Haushalt befand.

Im Vergleich zu den Frauen zeigten Männer eine deutlich geringere Neigung, Bus oder Bahn bei ihren Wegen zu benutzen, und zwar in allen Altersgruppen. Bei schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen war der Unterschied sehr gering, hier zählten beide Geschlechter zu den Vielfahrern/innen. In den mittleren Lebensjahren fuhr fast jeder zweite Mann grundsätzlich nicht mit dem Bus oder der Bahn.



Auch für viele älteren Menschen im Alter von 75 Jahren und mehr kam der ÖPNV grundsätzlich nicht mehr in Frage.

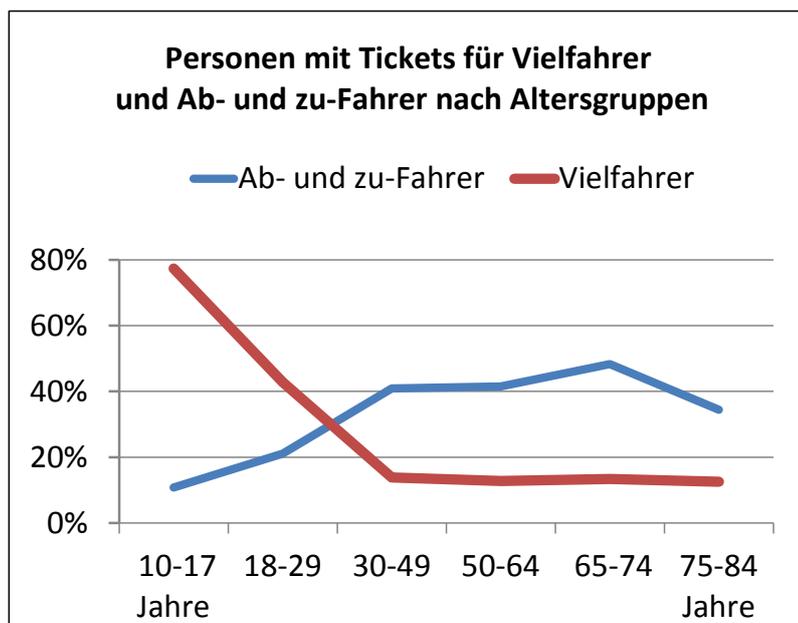
Mehr als ein Drittel der Bürger/innen (36,2 Prozent) gab an, nur hin und wieder Bus oder Bahn zu benutzen. Als sogenannte Ab- und Zu-Fahrer/innen waren sie mit Automatentickets unterwegs. Knapp ein Viertel (22,2 Prozent) waren im Besitz eines Vielfahrer-Tickets.

In den mittleren Altersgruppen befanden sich am häufigsten Ab- und Zu-Fahrer/innen, zu ihnen zählten besonders Nichtberufstätige und Arbeitssuchende.

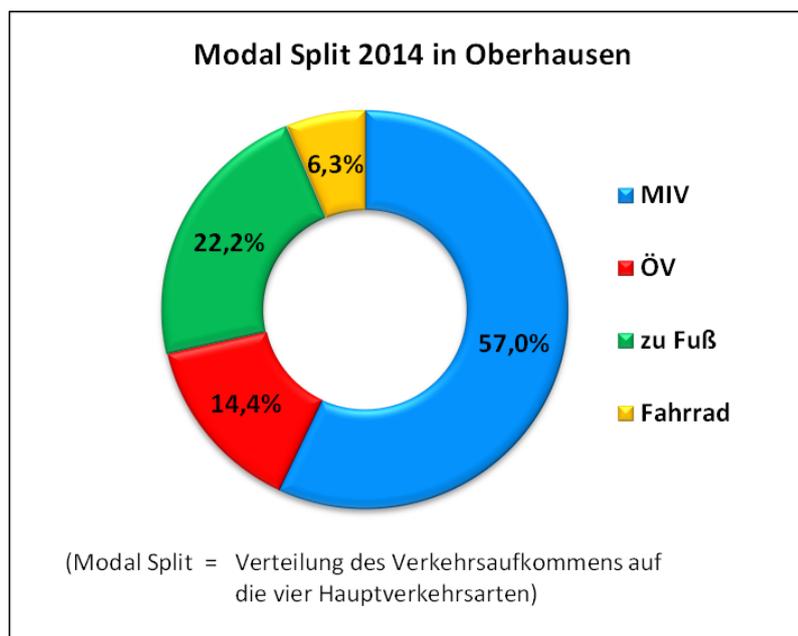
Zu den Vielfahrern gehörten in erster Linie Schüler/innen, Studenten/innen und Auszubildende, also in der Regel junge Menschen. In Haushalten, die keinen PKW besaßen, waren ein Drittel der Personen

im Besitz eines Vielfahrer-Tickets. Dagegen war der Anteil der Senioren/innen bei den Vielfahrern sehr niedrig. Menschen ab 75 Jahren gehörten zu den Personengruppen mit hohen Nichtnutzeranteilen.

Die Untersuchung zeigt, dass die Mehrheit der jungen Menschen am Beginn ihrer Erwachsenenphase das Vielfahrer-Ticket abgibt, einige bleiben dem ÖPNV als Ab- und zu-Fahrer erhalten. Viele verändern ihr Verkehrsverhalten grundsätzlich und wenden sich, besonders in der Berufsphase, ausschließlich dem PKW zu. Vom Berufsaustritt profitiert der ÖPNV nicht, die meisten bleiben bei einer intensiven PKW-Nutzung, einige wechseln zu Rad oder machen viel mehr Wege zu Fuß.



Gemessen an allen Wegen eines Werk-tages hatte der ÖPNV im Mai 2014 einen Anteil von gut 14 Prozent. Für einige Wegezwecke hielten die Oberhausener den ÖPNV für nur wenig geeignet. Dazu gehörte das Bringen und Holen von Personen (z.B. Kinder) und das Einkaufen. Auch für Freizeitzwecke wurden Busse und Bahnen kaum in Anspruch genommen.



Die durchschnittliche Länge einer Bus- bzw. Bahnfahrt betrug 12 Kilometer. Der ÖPNV spielte besonders bei den kurzen Distanzen eine untergeordnet Rolle, nur jede zehnte Fahrt war kürzer als drei Kilometer. 55 Prozent der Strecken hatten eine Länge von weniger als 10 Kilometer. Diese Strecken wurden ausschließlich mit dem Bus oder der Straßenbahn gefahren, erst ab ca. 10 Kilometer Länge wurden auch Züge benutzt.

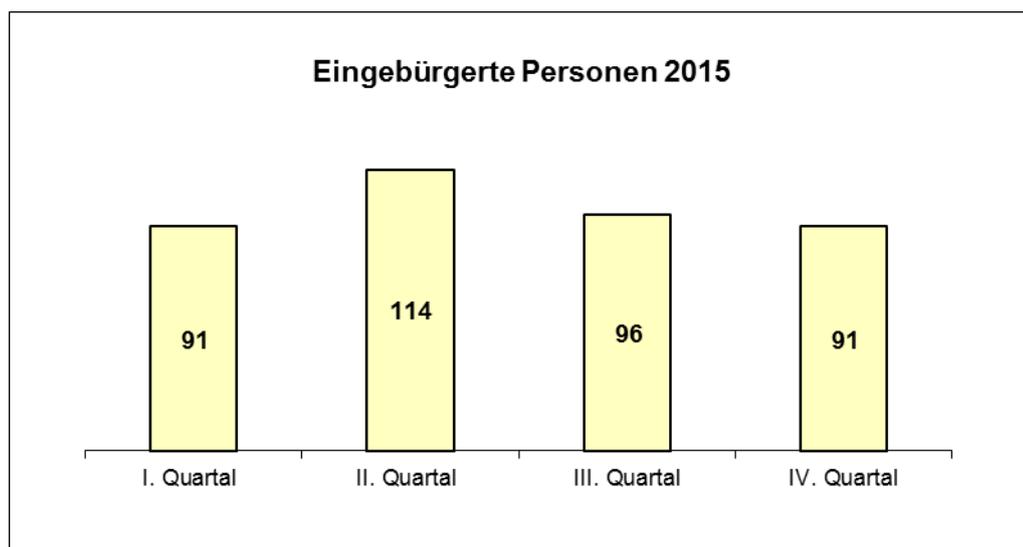
Die Erreichbarkeit der nächsten Bus- oder Straßenbahnhaltestelle gilt als wichtiges Qualitätsmerkmal des ÖPNV. Hier gaben die Befragten an, dass sie durchschnittlich knapp 4 Minuten benötigen, um die nächste Haltestelle zu erreichen. Nur bei 13,7 Prozent der befragten Oberhausener ist die Haltestelle 6 Minuten oder länger entfernt.



## Bevölkerung

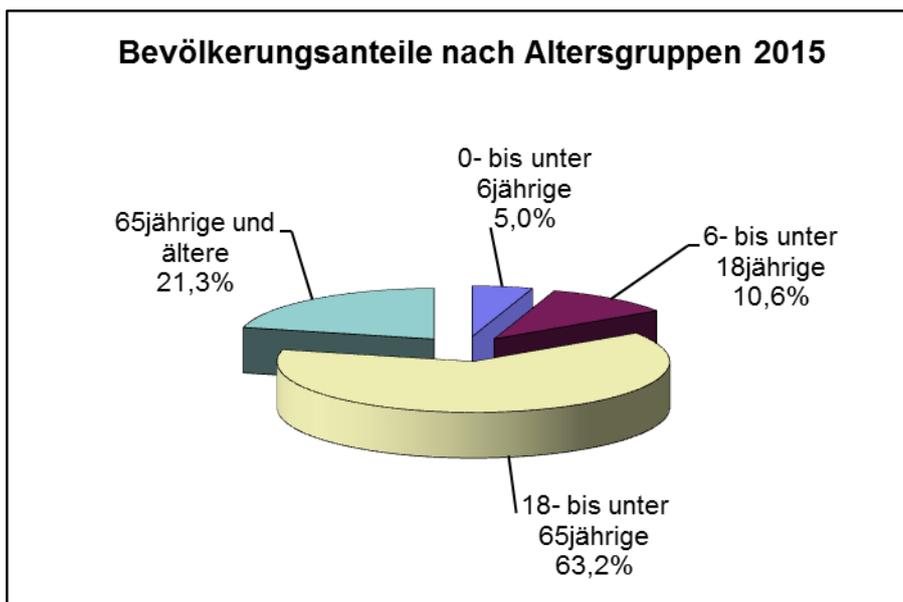
Bevölkerungsstand <sup>1)</sup>				
	Oktober 2015	November 2015	Dezember 2015	Zum Vergleich: Dezember 2014
<b>Bevölkerung</b> mit Hauptwohnsitz				
männlich	103.338	103.421	103.576	102.421
weiblich	108.152	108.217	108.312	107.905
Insgesamt	211.490	211.638	211.888	210.326
darunter				
<b>Ausländische Bevölkerung</b>				
männlich	14.794	14.964	15.169	13.565
weiblich	13.398	13.494	13.599	12.760
Insgesamt	28.192	28.458	28.768	26.325
Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Ge- samtbevölkerung in %	13,3	13,4	13,6	12,5

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



<b>Einwohnerstruktur<sup>1)</sup></b>				
	Oktober 2015	November 2015	Dezember 2015	Zum Vergleich: Dezember 2014
<b>Familienstand</b>				
Ledig	82.596	82.731	82.974	81.031
Verheiratet	93.874	93.852	93.887	94.201
Verwitwet	17.281	17.298	17.292	17.382
Geschieden	17.377	17.395	17.367	17.380
Eingetragene Lebenspartnerschaft	321	321	324	293
Aufgehobene Lebenspartnerschaft	36	36	39	34
Aufgelöste Lebenspartnerschaft durch Tod oder Todeserklärung	5	5	5	5
<b>Religion</b>				
Evangelische Kirche	53.297	53.199	53.118	54.150
Römisch-katholische Kirche	79.960	79.793	79.712	80.854
Keine Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft	77.658	78.061	78.463	74.787
Sonstige öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften	575	585	595	535

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1)</sup></b>					
	Juli 2015	August 2015	September 2015	Summe III. Quartal 2015	Zum Vergleich: Summe III. Quartal 2014
<b>Lebendgeborene</b>					
männlich	107	70	65	242	229
weiblich	103	90	66	259	256
Insgesamt	210	160	131	501	485
<b>Gestorbene</b>					
männlich	117	106	122	345	327
weiblich	103	101	110	314	343
Insgesamt	220	207	232	659	670
<b>Geburtenüberschuss oder -verlust (-)</b>					
männlich	-10	-36	-57	-103	-98
weiblich	0	-11	-44	-55	-87
Insgesamt	-10	-47	-101	-158	-185

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

<b>Wanderungen<sup>1)</sup></b>					
	Juli 2015	August 2015	September 2015	Summe III. Quartal 2015	Zum Vergleich: Summe III. Quartal 2014
<b>Zuzüge</b>					
männlich	565	570	792	1.927	1.507
weiblich	404	462	470	1.336	1.211
Insgesamt	969	1.032	1.262	3.263	2.718
<b>Fortzüge</b>					
männlich	472	473	465	1.410	1.604
weiblich	366	318	318	1.002	1.126
Insgesamt	838	791	783	2.412	2.730
<b>Wanderungsgewinn oder -verlust (-)</b>					
männlich	93	97	327	517	-97
weiblich	38	144	152	334	85
Insgesamt	131	241	479	851	-12

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>1)</sup>					
	Oktober 2015	November 2015	Dezember 2015	Summe IV. Quartal 2015	Zum Vergleich: Summe IV. Quartal 2014
<b>Lebendgeborene</b>					
männlich	68	75	65	208	225
weiblich	78	74	78	230	187
Insgesamt	146	149	143	438	412
<b>Gestorbene</b>					
männlich	101	121	76	298	306
weiblich	104	112	92	308	299
Insgesamt	205	233	168	606	605
<b>Geburtenüberschuss oder -verlust (-)</b>					
männlich	-33	-46	-11	-90	-81
weiblich	-26	-38	-14	-78	-112
Insgesamt	-59	-84	-25	-168	-193

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Wanderungen <sup>1)</sup>					
	Oktober 2015	November 2015	Dezember 2015	Summe IV. Quartal 2015	Zum Vergleich: Summe IV. Quartal 2014
<b>Zuzüge</b>					
männlich	832	608	604	2.044	1.352
weiblich	505	403	390	1.298	1.073
Insgesamt	1.337	1.011	994	3.342	2.425
<b>Fortzüge</b>					
männlich	673	477	423	1.573	1.174
weiblich	371	304	289	964	881
Insgesamt	1.044	781	712	2.537	2.055
<b>Wanderungsgewinn oder -verlust (-)</b>					
männlich	159	131	181	471	178
weiblich	134	99	101	334	192
Insgesamt	293	230	282	805	370

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



## Bauen und Wohnen

<b>Bauhauptgewerbe<sup>1)2)</sup></b>					
	Einheit	Juli 2015	August 2015	September 2015	Zum Vergleich: September 2014
Beschäftigte	Anzahl	1.143	1.062	1.070	1.197
Betriebe	Anzahl	24	23	23	24
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	120	106	116	150
Entgelte	1.000 EUR	3.808	3.315	3.468	4.017
Gesamtumsatz <sup>3)</sup>	1.000 EUR	11.476	9.266	9.261	13.500

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

2) Alle Angaben für Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Nach der Wirtschaftssystematik WZ 2003 werden die beiden Wirtschaftsgruppen 45.1 Vorbereitende Baustellenarbeiten und 45.2 Hoch- und Tiefbau dem Bauhauptgewerbe zugeordnet.

3) ohne Umsatzsteuer

Quelle: IT.NRW, Bauhauptgewerbe E II 1 - m

<b>Ausbaugewerbe<sup>1)</sup></b>					
	Einheit	I. Quartal 2015	II. Quartal 2015	III. Quartal 2015	Zum Vergleich: III. Quartal 2014
Beschäftigte	Anzahl	1.134	1.127	1.145	1.225
Betriebe	Anzahl	33	33	33	35
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	351	361	384	408
Entgelte	1.000 EUR	8.221	8.418	9.420	9.172
Gesamtumsatz	1.000 EUR	25.629	27.044	27.399	34.462

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Quelle: IT.NRW, Ausbaugewerbe E III 1 - vj

<b>Baugenehmigungen</b>						
Gebäudemerkmale	Einheit	Oktober 2015	November 2015	Dezember 2015	Summe IV. Quartal 2015	Zum Vergleich: Summe IV. Quartal 2014
Gebäude insgesamt	Anzahl	33	45	21	99	82
davon						
Wohngebäude	Anzahl	29	42	14	85	75
Nichtwohngebäude	Anzahl	4	3	7	14	7
Wohnungen	Anzahl	39	61	53	153	216
Wohnfläche <sup>1)</sup>	100 m <sup>2</sup>	44	71	36	151	823
Baukosten	1.000 €	10.032	16.975	12.943	39.950	18.379

1) nur Wohngebäude

Quelle: IT.NRW



## Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit				
	Oktober 2015	November 2015	Dezember 2015	Zum Vergleich: Dezember 2014
Insgesamt	12.360	12.334	12.321	12.574
Männer	6.734	6.758	6.814	6.795
Frauen	5.626	5.576	5.507	5.779
darunter				
Ausländer/innen	3.336	3.320	3.286	3.222
Jugendliche unter 20 Jahre	216	219	220	202
Schwerbehinderte <sup>4)</sup>	911	925	929	921
davon				
nach SGB III	1.890	1.848	1.896	1.957
nach SGB II	10.470	10.486	10.425	10.617
Arbeitslosenquote <sup>1)</sup> in % insgesamt	12,5	12,4	12,4	12,8
Arbeitslosenquote <sup>2)</sup> in % insgesamt	11,3	11,3	11,3	11,5
Männer <sup>2)</sup>	11,3	11,3	11,4	11,5
Frauen <sup>2)</sup>	11,3	11,2	11,0	11,7
Offene Stellen ungefördert <sup>3)</sup>	1.203	1.290	1.209	837

1) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)

2) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen

3) Bestand an ungeforderten Stellen ohne Angebote für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Arbeitsgelegenheiten und Personal-Service-Agenturen.

4) Ab Januar 2010 werden die bei den Agenturen für Arbeit und ARGE n erfassten Personen, denen eine Gleichstellung zugesichert wurde, nicht mehr zu den Schwerbehinderten gezählt.

Quelle: Presseinformationen der Agentur für Arbeit Oberhausen

Die Arbeitslosigkeit hat sich im Dezember geringfügig verringert, und zwar um 13 auf 12.321. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 253 Arbeitslose weniger. Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im Dezember 11,3 %; vor einem Jahr hatte sie sich auf 11,5 % belaufen.

Im Rechtskreis SGB III lag die Arbeitslosigkeit bei 1.896, das sind 48 mehr als im Vormonat und 61 weniger als im Vorjahr. Die anteilige SGB III-Arbeitslosenquote lag bei 1,7 %. Im Rechtskreis SGB II gab es 10.425 Arbeitslose, das ist ein Minus von 61 gegenüber November; im Vergleich zum Dezember 2014 waren es 192 Arbeitslose weniger. Die anteilige SGB II-Arbeitslosenquote betrug 9,5 %.

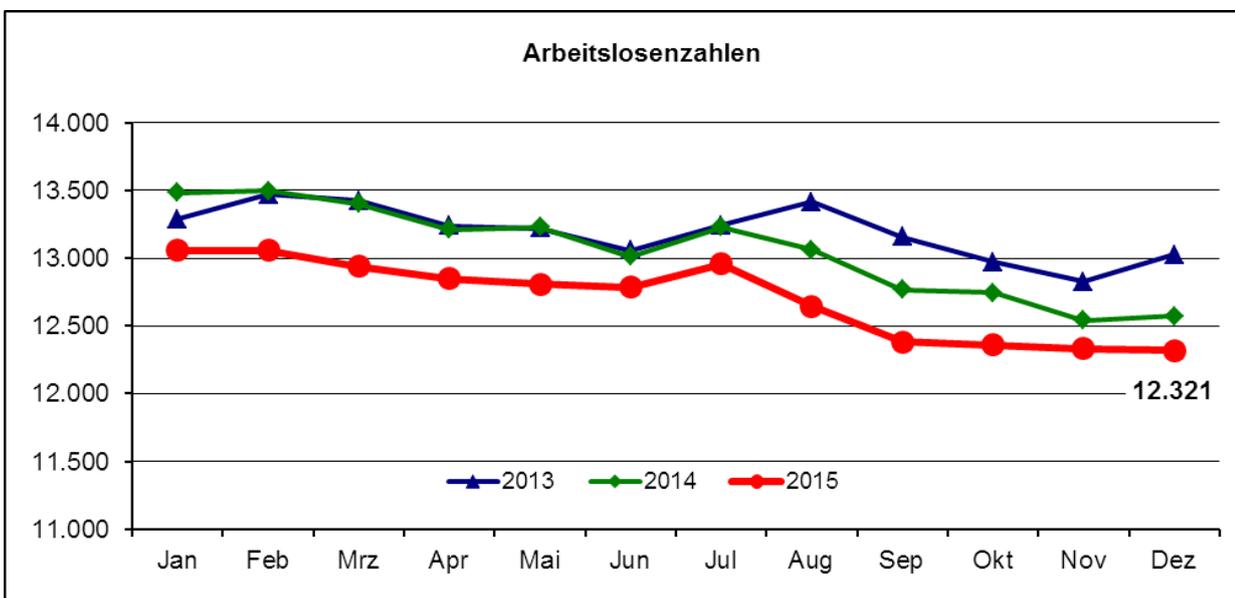
Nach Personengruppen entwickelte sich die Arbeitslosigkeit unterschiedlich. Die Spanne der Veränderungen reicht im Dezember von -5 % bei Frauen bis +4 % bei 15- bis unter 25-Jährigen. Auch der Anteil der ausgewählten Personengruppen am Arbeitslosenbestand ist unterschiedlich groß. Bei der Interpretation der Daten ist zu berücksichtigen, dass Mehrfachzählungen möglich sind, da ein Arbeitsloser in der Regel mehreren der hier abgebildeten Personengruppen angehört. Somit kann die individuelle Situation von Arbeitslosen von der Entwicklung der jeweiligen Personengruppe abweichen.

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es auf dem Arbeitsmarkt viel Bewegung. Im Dezember meldeten sich 1.994 Personen (neu oder erneut) arbeitslos, das waren 152 weniger als vor einem Jahr. Gleichzei-

tig beendeten 2.014 Personen ihre Arbeitslosigkeit, 103 weniger als im Dezember 2014. Seit Jahresbeginn gab es 24.677 Zugänge von Arbeitslosen, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das eine Abnahme von 704 Meldungen. Dem gegenüber stehen 25.055 Abmeldungen von Arbeitslosen, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das eine Abnahme von 886 Abmeldungen. Im Dezember meldeten sich 637 zuvor erwerbstätige Personen arbeitslos, 34 weniger als vor einem Jahr. Durch Aufnahme einer Erwerbstätigkeit konnten in diesem Monat 451 Personen ihre Arbeitslosigkeit beenden, 67 weniger als vor einem Jahr.

Im Dezember waren 1.209 Arbeitsstellen gemeldet, gegenüber November ist das ein Rückgang von 81. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 372 Stellen mehr. Arbeitgeber meldeten im Dezember 291 neue Arbeitsstellen, das waren 72 mehr als vor einem Jahr. Seit Jahresbeginn sind 4.640 Stellen eingegangen, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 654 oder 16 %. Im Dezember wurden 368 Arbeitsstellen abgemeldet, 70 mehr als im Vorjahr. Von Januar bis Dezember gab es insgesamt 4.241 Stellenabgänge, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 217 oder 5 %.

Auszug aus der Presseinformation der Agentur für Arbeit Oberhausen





## Lebenshaltung

Verbraucherpreisindex <sup>1)</sup>						
Deutschland Nordrhein-Westfalen — Basis 2010 = 100			Oktober 2015	November 2015	Dezember 2015	Zum Vergleich: Dezember 2014
<b>Gesamtlebenshaltung</b>	Wägungs- anteil in ‰	<b>BRD</b>	<b>107,0</b>	<b>107,1</b>	<b>107,0</b>	<b>106,7</b>
<b>Gesamtlebenshaltung</b>	1 000	<b>NRW</b>	<b>107,4</b>	<b>107,5</b>	<b>107,4</b>	<b>107,0</b>
Hauptgruppen (Verwendungszweck)						
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	102,71	BRD NRW	112,5 113,2	112,7 113,7	112,3 113,3	111,1 112,2
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	37,59	BRD NRW	114,3 114,1	114,5 114,0	114,4 114,0	111,6 111,3
Bekleidung und Schuhe	44,93	BRD NRW	110,4 111,9	109,4 110,6	106,4 106,9	106,9 107,2
Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe	317,29	BRD NRW	107,9 108,7	107,9 108,7	107,4 108,3	108,0 109,1
Hausrat und laufende Instand- haltung des Hauses	49,78	BRD NRW	103,5 104,0	103,6 104,1	103,8 104,3	102,8 103,2
Gesundheitspflege	44,44	BRD NRW	103,8 104,0	103,9 104,1	103,9 104,1	102,2 102,2
Verkehr	134,73	BRD NRW	104,6 104,6	104,8 104,8	103,7 103,5	104,7 103,9
Nachrichtenübermittlung	30,10	BRD NRW	90,8 90,8	90,7 90,7	90,6 90,6	91,8 91,8
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	114,92	BRD NRW	104,8 104,9	105,3 105,3	108,5 108,5	107,4 107,4
Bildungswesen	8,80	BRD NRW	93,1 87,7	93,2 87,7	93,2 87,7	92,3 87,5
Beherbergungs- und Gaststätten- dienstleistungen	44,67	BRD NRW	111,9 111,4	111,7 111,5	111,9 111,8	109,1 109,0
Andere Waren und Dienst- leistungen	70,04	BRD NRW	107,4 108,0	107,5 108,1	107,5 108,4	106,3 106,5

1) Der Verbraucherpreisindex repräsentiert die Preisentwicklung der Güter des privaten Verbrauchs. Die Güter, deren Preise beobachtet werden sollen, stellt das Statistische Bundesamt etwa alle 5 Jahre jeweils für ein neues Basisjahr in sog.

Warenkörben neu zusammen, damit sie stets realitätsnah bleiben. Die Grundlage der monatlichen Indexberechnung bildet, neben den monatlich ermittelten Einzelpreisen, der Warenkorb als feste Größe.

Quelle: - IT, NRW, Verbraucherpreisindex für NRW - M I -m-

- Statistisches Bundesamt, Verbraucherpreisindizes für Deutschland, Fachserie 17, Reihe 7



## Verkehr

<b>Öffentlicher Personennahverkehr / STOAG</b>				
Erträge aus Verkehrsleistungen durch	II.	III.	IV.	Zum
	Quartal 2015	Quartal 2015	Quartal 2015	Vergleich: IV. Quartal 2014
	1.000 EUR (netto)			
Einzeltickets	880	899	946	999
Mehrfahrtentickets	361	330	369	378
Tagestickets	156	166	194	120
Monatstickets	3.241	3.234	3.204	3.122
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Schulamt	610	399	598	586
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Selbstzahler	1.211	1.241	1.200	1.215
sonstige Tickets	32	69	124	56
erhöhtes Beförderungsentgelt	202	261	292	159
abzüglich Erstattungen	-28	-11	-10	-8
<b>Erträge Ticketverkauf</b>	<b>6.665</b>	<b>6.588</b>	<b>6.917</b>	<b>6.627</b>
Abgeltung für Schwerbehinderte*	314	314	314	315
Abgeltung für Schüler	295	295	296	295
- periodenfremd				
Ausgleichsbeträge SozialTicket	169	168	169	135
- periodenfremd	-	-	-	44
Gelegenheitsverkehr	2	4	2	1
Übersteiger / Fremdnutzer, anteilig*	-599	-599	-599	-612
- periodenfremd	-	-	-	-
<b>Erträge insgesamt</b>	<b>6.846</b>	<b>6.770</b>	<b>7.099</b>	<b>6.805</b>

\*) anteiliger Jahreswert

Quelle: Stadtwerke Oberhausen AG

<b>Straßenverkehrsunfälle*</b>					
	Oktober 2015	November 2015	Dezember 2015	Summe IV. Quartal 2015	Zum Vergleich: Summe IV. Quartal 2014
<b>Straßenverkehrsunfälle insgesamt</b>	<b>664</b>	<b>707</b>	<b>675</b>	<b>2.046</b>	<b>2.004</b>
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	54	50	49	153	145
Getötete Personen	-	1	-	1	1
Schwerverletzte Personen	4	6	4	14	20
Leichtverletzte Personen	63	56	62	181	164

\*) Änderungen bis 3 Monate nachträglich möglich

Quelle: Polizeipräsidium Oberhausen - Direktion Verkehr



## Tourismus

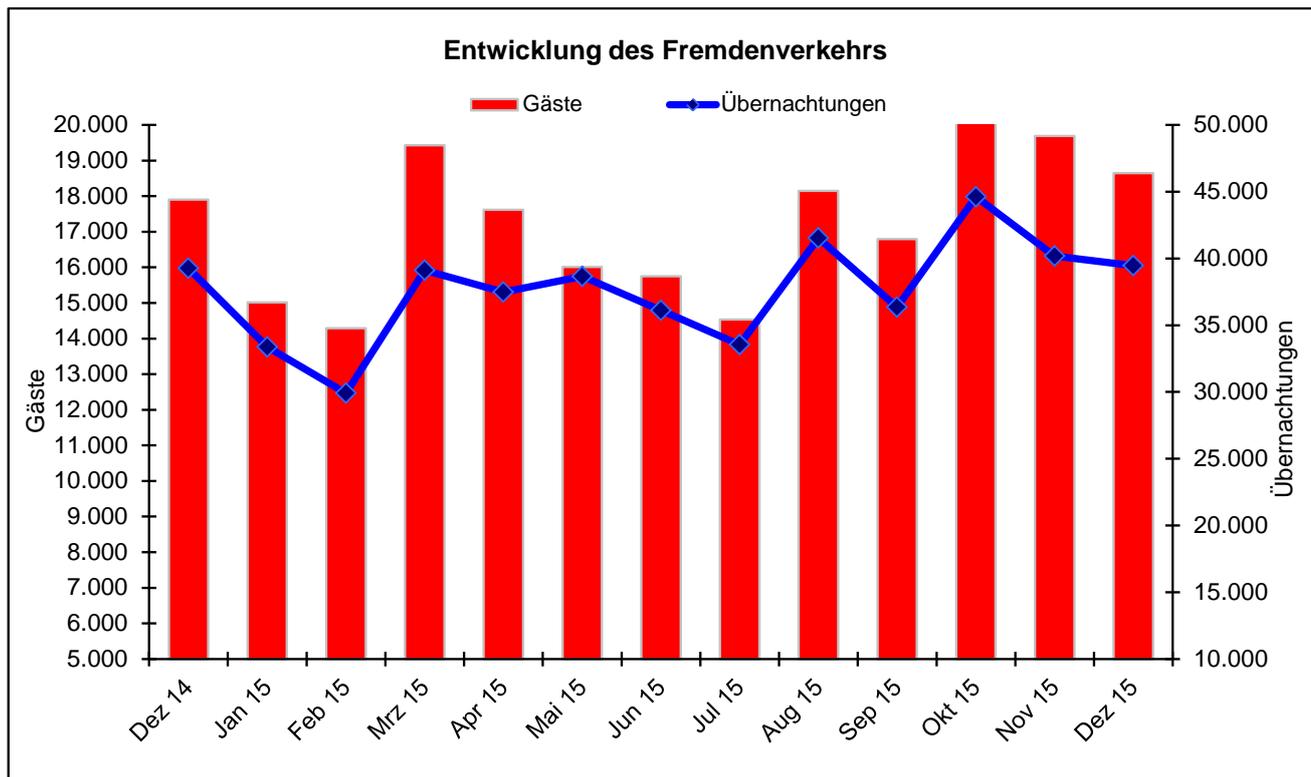
<b>Gäste / Übernachtungen</b>					
Herkunftsland	Oktober 2015	November 2015	Dezember 2015	Summe IV. Quartal 2015	Zum Vergleich: Summe IV. Quartal 2014
<b>Gäste (Ankünfte)</b>	20.764	19.688	18.643	59.095	59.878
Bundesrepublik Deutschland	16.189	14.798	12.501	43.488	43.286
Ausland	4.575	4.890	6.142	15.607	16.592
<b>Übernachtungen</b>	44.628	40.188	39.456	124.272	127.474
Bundesrepublik Deutschland	35.054	31.100	27.802	93.956	99.167
Ausland	9.574	9.088	11.654	30.316	28.307

Quelle: IT NRW / Beherbergungsstatistik

<b>Beherbergungsbetriebe</b>				
	Oktober 2015	November 2015	Dezember 2015	Zum Vergleich: Dezember 2014
Geöffnete Betriebe	24	24	24	25
Angebotene Betten	2.447	2.278	2.278	2.497
Mittlere Auslastung der angebotenen Betten in %	58,4	58,4	59,2	51,0
Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen	2,1	2,0	2,1	2,2

Anmerkung: Erfasst werden nur Betriebe mit mindestens 10 Gästebetten.

Quelle: IT NRW / Beherbergungsstatistik



## Diverses

Herausgeber: Stadt Oberhausen  
Der Oberbürgermeister  
46042 Oberhausen

Dienststelle: Bereich Statistik und Wahlen  
Essener Str. 66 (Immeo Wohnen)  
Eingang: Alte Walz 12  
46047 Oberhausen  
Tel.: 0208/825 - 2044, Fax: 0208/825 - 5120  
e-mail: statistik-und-wahlen@oberhausen.de

Bearbeitung:	Blickpunkt	Norbert Marißen	Tel.: 825 - 23 42
	Bevölkerung	Beate Weymann	Tel.: 825 - 22 56
	Bauen und Wohnen	Beate Weymann	
	Arbeitsmarkt	Reiner Rettweiler	Tel.: 825 - 22 90
	Verkehr	Beate Weymann	Tel.: 825 - 22 56
	Lebenshaltung	Beate Weymann	
	Tourismus	Reiner Rettweiler	Tel.: 825 - 22 90
		Manuela Stassen	Tel.: 825 - 21 79

Layout: Reiner Rettweiler Tel.: 825 - 22 90

Abdruck oder Auszug mit Quellenangabe erwünscht